

Von Bird bis Bach

Uderkarl in Oberengstringen

kl. Das Kölner Quintett Uderkarl ist vermutlich die verrückteste Jazzkapelle der Welt. Dem 1993 gegründeten Ensemble ist nichts fremd oder heilig. Die rasende Fahrt auf der Achterbahn im sonst so gemütlichen Jazzklub Allmend Oberengstringen führte von Bartok über Bebop zu Bach, von Ligeti über Bernard Herrmann zu Björk. Wagte man einen Blick in die komplexen Partituren, entdeckte man ungewöhnliche Ausdrücke wie «eincuebar». Das bedeutet, dass ein Musiker ein Signal geben kann, die anderen blitzschnell die gewünschten Notenblätter nach vorn zu zaubern und nach kurzem Einzählen umzusetzen haben. Aber auch auf den Notenblättern folgt eines dem anderen, Schlag auf Schlag. Da wird an ein Jazz-Evergreen nahtlos ein harmonisch und rhythmisch passendes angehängt, da werden unverhofft die diffizilsten Passagen aus zeitgenössischen Meisterwerken eigenwillig «gecovert». Die Pointen gehen aber niemals auf Kosten der Vorlagen - zu ihnen pflegt diese domestizierte Variante von John Zorns «Naked City» eine innige Liebesbeziehung. Die Kabinettstückchen sind Ergebnis einer ernsten Auseinandersetzung. Die Musiker von Uderkarl sind auch glänzende Virtuosen und einfallsreiche Solisten. Während man den wendigen Posaunisten Nils Wogram hierzulande kennt, war der Saxophonist und Klarinettist Lömsch Lehmann für viele eine Neuentdeckung. Die meisten Arrangements stammen vom Bandleader Sebastian Gramss, der sich auch am Kontrabass bestens zu profilieren wusste.